

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 35.**

Freitag, den 29. August,

**1856.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwochs Mittags, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, sowie alle Postämter an.

### Beitragnisse.

**Radeberg, 25. August.** Heute passirte Se. Majestät der König von Sachsen auf seiner Reise nach Ramez unter Glockengeläute und Kanonendonner unsre Stadt. Höchstder selbe setzte, nachdem Höchstihm am Rathhause nach einem kurzen Aufenthalte von Seiten der hiesigen Civil- und geistlichen Behörden die üblichen Huldigungen dargebracht worden waren, unter lauten Acclamationen seine Reise fort. Fahnen und Guirlanden prangten an den Häusern.

**Pulsnitz, den 25. August.** Der heutige Tag war für unsre Stadt ein Tag allgemeiner Freude, denn es wurde derselben das Glück zu Theil, den geliebten Landesherrn in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Schon gestern, Sonntag, sah man reges Treiben und Jeden beeifert, das Seine für einen festlichen Empfang seines Königs zu thun. Kränze und Guirlanden schmückten fast jedes Haus, und zahlreich wehten Fahnen und Flaggen dem geliebten Gaste entgegen. Früh halb 8 Uhr verkündete der Ton der Glocken Höchstdeffen Ankunft. Durch mehrere Ehrenpforten und die im Festeschmucke aufgestellten Reihen der Schulkinder, von den Bürgerschützen militärisch begrüßt, gelangten Se. Majestät in Begleitung des Kreisdirectors von Könnern zum Rathhause, wurden vor demselben durch den Landesältesten v. Thielau, den Appell.-Gerichtspräsidenten v. Eriegern aus Baugen, den Amtshauptmann v. Egidy, sowie mehreren Mitgliedern der lausitzer Ritterschaft, der Geistlichkeit, der königlichen und städtischen Behörden empfangen und von dem Landesältesten v. Thielau im Namen des Markgrafenthums Lausitz, sowie vom Bürgermeister Leuthold namens der Stadt ehrfurchtsvoll begrüßt, und begaben sich sodann unter Vorantritt vierer Mädchen, welche weiß gekleidet Blumen streuten, in das Innere des Rathhauses. Nach kurzem Verweilen und daselbst eingenommenen Frühstück geruhten Se. Majestät sich nach der in hiesiger Stadt bestehenden Spinnschule zu begeben, die Einrichtungen

und Erzeugnisse derselben zu besichtigen, ingleichen die Fabrik der Herren Hempel, die Färberei von F. A. Lehmann und die Töpferei von A. Vordorf zu besuchen; begaben sich sodann nach dem am Ende der Stadt gelegenen, heute festlich geschmückten, neuen Gerichtshause, wurden daselbst vom Appell. Gerichtspräsidenten v. Eriegern und vom Justitiar Litzendorf ehrfurchtsvoll begrüßt, und auch hier geruhten Allerhöchstdieselben Alles, selbst die Gefängnisse genau in Augenschein zu nehmen. Gegen halb zehn Uhr begaben sich Se. Majestät nach unserer Nachbarstadt Camenz.

Die Zeit, in der Se. Majestät bei uns verweilten, war eine sehr kurze, aber der huldvollen Freundlichkeit, mit welcher Allerhöchstdieselben die schwachen Beweise der Verehrung entgegenzunehmen geruhten, wird Pulsnitz gewiß noch lange, lange, eingedenk sein, und das freudige Hoch, welches Se. Majestät noch beim Verlassen der Stadt begleitete noch lange in den Herzen der Bewohner wiederklingen.

Nicht unerwähnt möge bleiben, daß von hiesiger Stadt, berühmt durch guten Pfefferkuchen, Sr. Majestät ein riesiges Exemplar — 32 Pfund an Gewicht, und fabricirt von E. Groschky hier selbst, zum Geschenk gemacht worden ist.

**Dresden, 8. August.** Nachdem die Arbeiten der hier tagenden Commission für Ausarbeitung eines Civilgesetzbuchs zu dem ersten Abschnitt gediehen sind, wird es von Interesse sein, über den Gang des ganzen Unternehmens einige Nachrichten zu erhalten. Bereits im Jahre 1847 war der Entschluß gefaßt worden, ein Civilgesetzbuch zu entwerfen. Im Jahre 1848 begannen die ersten Arbeiten, und unter dem Voritze des damaligen Staatsministers v. Könnern, welcher überhaupt das Ganze in Aussicht gestellt und dessen Herstellung sich zur Aufgabe gemacht hatte, wurden mehrere Conferenzen abgehalten. Im Jahre 1848 wurde jedoch durch den Rücktritt dieses ausgezeichneten und um Sachsen so hoch verdienten Staatsmannes das Unternehmen einige Zeit gestört; die Commission aber, welche mit Aufstellung des Entwurfs zu dem Civilgesetzbuche beauftragt war, fuhr in ihren Arbeiten fort. Sie bestand aus dem wirkl. geh. Rath u. Präsidenten des Oberappellationsgerichts Dr. v. Langenn.

als Vorsitzenden, geh. Rath (damaliger Oberappellationsrath) Dr. Held, als Referenten, geh. Justizrath Dr. Siebdrat und Ministerialrath v. Weber. Der Entwurf des neuen Gesetzbuches ward beendigt und der Regierung übergeben, welche ihn den ständischen Deputationen, sowohl einer der Ersten, als einer der Zweiten Kammer, vorlegte. Diese hatten den Entwurf größtentheils berathen und ihre Berichte darüber erstattet; die Regierung faßte jedoch hierauf den Entschluß, den Entwurf sammt den ständischen Bemerkungen und Monitis einer noch erweiterten Commission vorzulegen, welche aus dem wirkl. geh. Rath u. Präsidenten des Oberappellationsger. Dr. v. Langenn als Vorsitzenden, Appellationsgerichtspräf. v. Eriegern, Vicepräf. Dr. Hänel, geh. Rath Dr. Held, als Referenten, geh. Rath u. Oberappellationsrath Dr. Marschner, Oberappellationsrath v. König und Appellationsgerichtsvicepräf. Dr. Schneider besteht. Dieser Commission sind aber noch Mitglieder aus den übrigen Ministerien, zunächst für die diese Ministerien betreffenden Fragen zugeordnet; aus dem Ministerium des Innern: geh. Regierungsrath Schmalz und Regierungsrath Susemihl; aus dem Ministerium der Finanzen: geh. Finanzrath Glöckner und Kreisdirector Dr. Werbach; aus dem Ministerium des Kriegs: geh. Kriegsrath Richter und Kriegsrath Teucher; aus dem Cultusministerium: geh. Kirchenrath Dr. v. Zobel, und aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten: geh. Legationsrath Grünler. Hienächst aber haben sich nun auch die thüringischen Staaten, sowie die anhaltischen Länder erboten, zu den Verhandlungen über das Gesetzbuch Deputirte zu senden, damit womöglich die Annahme des Civilgesetzbuches auch von dieser Seite vermittelt werde. Es sind zu dem Ende in Dresden erschienen: Oberappellationsgerichtspräsident Dr. Ortloff aus Jena, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sintenis aus Dessau, geh. Justizrath Dr. Heerwart aus Eisenach und geh. Justiz- und Appellationsrath Groß aus Hildburghausen. Die Sitzungen mit diesen Commissaren haben am 20. Mai 1856 begonnen. Bis zum 18. Juli sind 33 Plenarsessionen der Commission gehalten worden. Daneben aber hat der Vorsitzende der Commission eine Redactionsdeputation gebildet, welche unter seinem Vorsitz aus Dr. Ortloff, Dr. Held, Dr. Marschner und Dr. Schneider besteht. Diese hat 13 Sitzungen gehalten. Durch die Commission und Redactionsdeputation ist bis jetzt der erste allgemeine Theil des Civilgesetzbuches durchgegangen und redigirt worden. Das Protokoll bei beiden, sowohl der Revisionscommission als der Redactionsdeputation, hat der Secretär Jähnichen aus dem Oberappellationsgericht zu Dresden geführt. Das nächste Zusammenkommen zur Fortsetzung der Arbeiten ist für den Anfang November d. J. bestimmt worden. Diese Arbeiten erscheinen uns um so hoffnungreicher, jemehr zu erwarten steht, daß das sächsische Recht, das in unserm kleinem Lande schon so große Wichtigkeit erlangt hatte, nun in seiner Fortbildung auch für ein größeres Gebiet Geltung gewinnen werde. Die gegen eine Umgestaltung unsers Rechts früher lautgewordenen Bedenken werden jetzt gewiß auch schwinden, da die Codification einem Vereine von Männern anvertraut ist, die durch wissenschaftliche Bedeutung und praktische Erfahrung viel zu hoch stehen, als daß sie mit den historischen Grundlagen des heutigen Rechts unbedachtsam brechen oder etwa modernen Tendenzen zu Liebe der Gerechtigkeit Zwang anthun könnten. Wir dürfen hoffen, daß das neue Gesetzbuch nicht mit unerprobten Neuerungen experimentiren, sondern als eine wahre Verbesserung des heutigen Rechts sich bewähren werde, welche das vorhandene Gute nicht wegwirft, sondern ihm bloß das neuerdings gefundene Gute noch hinzufügt.

— Wir machen aufmerksam, daß die Industrieausstellung des hiesigen Gewerbevereins im königlichen Galeriegebäude am 31. August bestimmt geschlossen wird und eine Verlängerung dieses Termins nicht zu erwarten ist. Die Verloosung der angekauften Gegenstände wird sofort nach Schluß der Ausstellung ins Werk gesetzt werden.

**Chemnitz, 19. August.** Ueber die Sammlung zur Anschaffung einer neuen Orgel in der hiesigen katholischen Kirche bringt das „Ch. Tagebl.“ folgende Mittheilungen: Vom 18. Juni bis zum 16. August sind von 147 hiesigen Protestanten 154 Thlr.

19 Ngr. eingegangen. Unter den 147 Personen befinden sich 2 hiesige und 2 auswärtige protestantische Geistliche, sowie sämtliche Mitvorsteher einer hiesigen protestantischen Kirchfahrt. Arme Frauen und Arbeiter haben ihre 2½ Ngr. beigetragen. Ueberhaupt sind mit Einschluß von 100 Gulden, die Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich huldvoll gespendet, 463 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf. zu dem angegebenen Zwecke angesammelt, so daß zur Zahlung an den Orgelbauer und andern Kosten noch etwa 330 Thlr. fehlen. Wir wünschen, daß das Fehlende auch noch recht bald zusammenkommt.

**Kamenz, 21. August.** Nach einer Bekanntmachung der k. Amtshauptmannschaft zu Budissin hat das k. Finanzministerium die Vornahme der Vorarbeiten zu dem Baue einer Straße von hier über Elstra nach Bischofswerda angeordnet.

**Leipzig, 24. August.** Heute Vormittag ist bei dem um 5 Uhr von hier abgefertigten Eilzuge in der Nähe in Plauen die Maschine aus dem Gleise gerathen und umgestürzt, wobei der Locomotivführer augenblicklich seinen Tod fand, der Feuermann aber und ein Zugwagenwärter schwer verletzt wurden. Weder die Passagiere noch das übrige Zugpersonal haben, einige geringfügige Contusionen abgerechnet, Schaden erlitten. Da die Maschine für den Augenblick beide Gleise sperrt, muß der Personenverkehr einstweilen durch Wechseln der Züge von Leipzig aus Hof vermittelt werden. Von Betriebsmitteln ist, abgesehen von der erwähnten Locomotive, ein Packwagen zertrümmert und ein Personenwagen beschädigt. Ueber die bis jetzt noch unbekannte Ursache der Entgleisung sind die Erörterungen im Gange.

**Rossen, 19. August.** In Nr. 34 d. Bl. findet sich aus Roswein die Mittheilung, daß es den Bemühungen der dortigen Polizei gelungen zu sein scheint, die Thäter des an der Depositenkasse des hiesigen Justizamts in diesem Frühjahr verübten frechen Diebstahls zu ermitteln. Dies ist eine Unrichtigkeit. Die Ermittlung der Thäter und die Auffindung des Geldes, soweit es wieder erlangt worden, ist ausschließlich den ganz neuerdings wieder aufgenommenen Erörterungen des Justizamts Rossen zuzuschreiben. Als die ersten Summen ausgegraben wurden, allerdings theilweise auf Rosweiner Gebiet, hatte die Rosweiner Polizei noch keine Kenntniß. Die weiteren Nachgrabungen, Nachforschungen und Verhaftungen sind in Roswein unter Leitung und auf Anordnung des Justizamts Rossen geschehen. Was übrigens die Thatsache selbst anlangt, so sind einige Theilnehmer ermittelt; ob noch andere concurrirt, steht zur Zeit nicht fest; dagegen sind bereits gegen 3000 Thlr. Geld wieder aufgefunden worden.

**Lichtenstein, 19. August.** (Ch. L.) Als unsere Bürgerschützen heute zur Einweihung des neuen Schießplatzes nach Hohenstein auszogen und beim Wirthshause „zur Lerche“ ankamen, wollten sie die Stadt Hohenstein durch Kanonenschüsse begrüßen. Leider aber sprang die vielleicht überladene Kanone und 3 Mann erlitten leichte Beschädigungen.

**Wien, 18. August.** Die „Oesterr. Ztg.“ enthält Folgendes: „Die englische Presse, namentlich die „Times“, edauffirt

sich gewa  
aus der  
tion der  
können.  
vention  
erledigt  
niß gehab  
det aufs  
dern klein  
mit diesen  
sterreich  
einverstan  
serhalb no  
in St. Pe  
Frankreich  
Der Kaiser  
Schiffe a  
wenn fra  
einlaufen,  
bachten.“

**Leinwand**  
ten Tage  
zusammen  
mittags er  
Bäume er  
See ein fu  
Richtung  
welche der  
Ein im H  
boot, die  
konnte von  
Personen,  
Opfer des  
lichen aufz

**Berlin**  
von einer  
die Rede,  
Oberst v.  
Erfindung  
geschützen,  
auf 1000  
beigeben  
ginnen; je  
Geschütze  
gen ist die  
bricirenden  
fähigkeit di  
sind und de  
tragen kann

**Berlin**  
die evangel  
soll, wie  
liche Gener

sich gewaltig über die verzögerte Räumung von Kars und macht aus der Mücke ein Kameel, um die ganz überflüssige Demonstration der englischen Flotte im schwarzen Meere rechtfertigen zu können. Es ist kein Zweifel, daß die Sache auch ohne die Intervention der englischen Schiffe eben so rasch, wenn nicht rascher erledigt worden wäre. Man hat in England eben das Bedürfnis gehabt, eine Gelegenheit zu benutzen, wo man sich ungefährdet aufs hohe Ross setzen konnte, nachdem man bei so vielen andern klein zugeben mußte. Der Kaiser Napoleon ist übrigens mit diesem Manöver, welches ohne Wissen und Willen von Oesterreich und Frankreich unternommen wurde, nichts weniger als einverstanden. Wir erfahren, daß das französische Cabinet dieserhalb nachdrückliche Vorstellungen in London gemacht, so wie in St. Petersburg die bestimmte Erklärung abgegeben habe, wie Frankreich durchaus nicht das Mißtrauen Englands theile. Der Kaiser der Franzosen soll darauf dringen, daß die englischen Schiffe aus dem schwarzen Meere zurückgezogen werden, und wenn französische Dampfer ebenfalls in den Pontus Euxinus einlaufen, dann geschehe es deshalb, um die englischen zu beobachten.“

**Lindau, 17. August.** Nach der schwülen Witterung der letzten Tage zogen sich heute gegen Mittag schwere Gewitterwolken zusammen, die Unheilvolles verkündeten. Gegen 5 Uhr Nachmittags entlud sich ein furchtbarer Orcan, der im Sturmeswüthen Bäume entwurzelte, Häuser beschädigte und in der hocherregten See ein furchtbares Schauspiel bot. Leider befanden sich in der Richtung des voralbergischen Ufers einige Gondeln auf dem See, welche der Wucht der Wellen nicht zu widerstehen vermochten. Ein im Hafen zu Bregenz ankerndes württembergisches Dampfboot, die Noth bemerkend, eilte den Unglücklichen zu Hilfe und konnte von den beiden Gondeln drei Personen retten, zwei andere Personen, ein Vater mit seiner Tochter aus Haard, wurden ein Opfer des wüthenden Elements. Alle Bemühungen, die Unglücklichen aufzufinden, waren leider fruchtlos.

**Berlin, 19. August.** In militärischen Kreisen ist jetzt viel von einer neuen Erfindung auf dem Gebiete des Artilleriewesens die Rede, welcher der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberst v. Schlegell, besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Diese Erfindung besteht in leichten, auf kleinen Rädern ruhenden Feldgeschützen, die von einem Mann gezogen und bedient werden und auf 1000 Schritt sicher treffen. Man will sie der Infanterie beigeben und vorläufig bei dem Garde-Corps mit Versuchen beginnen; jedes Bataillon des letztern erhält demnächst zwei solche Geschütze — man verspricht sich bedeutende Wirkungen. Dagegen ist die ursprünglich in Angriff genommene Anzahl der zu fabricirenden Minié-Büchsen verringert worden, da trotz der Tragfähigkeit dieser Waffe, der Umstand, daß die Patronen zu schwer sind und der Mann nur den dritten Theil der feldmäßigen Anzahl tragen kann, der praktischen Anwendung hemmend entgegentritt.

**Berlin, 21. August.** Zur Lösung verschiedener wichtiger, die evangelische Landeskirche Preußens beschäftigender Fragen soll, wie bekannt, allerhöchster Anordnung gemäß, eine evangelische Generalsynode einberufen werden. Man hatte geglaubt,

daß dieselbe schon in diesem Jahre würde stattfinden können; die Vorarbeiten haben sich jedoch so gehäuft, daß die Eröffnung erst im nächsten Jahre erfolgen kann. Eine schon lange schwebende Frage: die eheliche Einsegnung geschiedener Personen, wird hierbei zu einer gründlichen Erörterung kommen. Das geltende Gesetzbuch des allgemeinen Landrechts gestattet die Wiederverheirathung geschiedener Personen unbedingt, während die Gewissenszweifel einer großen Anzahl von Geistlichen sich mit Berufung auf das Evangelium dagegen erklären. Vor einem Jahrzehnd kam diese Frage aus Anlaß eines Specialfalles zur Cognition Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelcher durch den damaligen Cultusminister Eichhorn ein Gutachten der beiden Justizminister erfordern ließ. Herr v. Savigny, der berühmte Rechtslehrer und damals Minister für die Gesetzgebungsrevision, erklärte sich im Sinne des Landrechts und für die Absetzung des die Einsegnung weigernden Geistlichen. Der andere Justizminister, Herr Uhden, jetzt erster Präsident des Obertribunals, wollte die Scrupel der Geistlichen geachtet wissen; eine Ansicht, die neuerdings auch von den Kronsyndicis adoptirt worden ist. Der Oberkirchenrath hat kürzlich diese Frage zur gutachtlichen Entscheidung an 30 Personen des geistlichen und Laienstandes übersandt. Die Gutachten waren bereits Ende v. M. eingegangen und werden jetzt von einem Oberconsistorialrath und Professor der hiesigen juristischen Facultät, dem Oberkirchenrath, dessen Mitglied er ist, zusammengestellt vorgelegt.

**Aus Pesth, 16. August,** wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: Was die Protestanten in Ungarn seit sechs Jahren sehulichst wünschten; was mehrere Deputationen derselben an den Stufen des Thrones ehrfurchtsvoll erbat; was die im verfloßenen Jahre vom Minister für Cultus und Unterricht nach Wien berufenen evangelischen Vertrauensmänner beider Confessionen redlich vorbereiten halfen; was die protestantische Gesamtkirche Ungarns seitdem mit erhöhtem Vertrauen, mit unerschütterlicher Zuversicht erwartete, ist nun der Erfüllung nahe. Der Gesetzesvorschlag des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht, die Organisation der protestantischen Landeskirche Augsburgischer und helvetischer Confession betreffend, wird dieser Tage zur öffentlichen Kunde gelangen. Die Nachricht geht von Mund zu Mund und erweckt in aller Herzen um so freudigere Empfindungen, als es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß die Presbyterialverfassung mit den ihr eigenthümlichen autonomen Institutionen, nur fester geregelt und mit den jetzigen Zeitverhältnissen und Bedürfnissen in Einklang gebracht, wieder ins Leben tritt und zu Recht und Geltung gelangt. In wenigen Tagen hoffe ich in der Lage zu sein, Ihnen Näheres über diesen, für Millionen redlicher Staatsbürger hochwichtigen Gegenstand mittheilen zu können. Wem es übrigens mit der guten Sache Ernst ist, der hat auch während des bisherigen Provisoriums die Hände nicht müßig in den Schooß gelegt, sondern war thätig auf der Bahn des Fortschritts und, was mit Dank anzuerkennen ist, erfreute sich des Beistandes der hohen Regierung.

**Aus Konstantinopel vom 18. August** berichtet der „Moniteur“ daß die letzten französischen Truppen die türkische Haupt-

stadt verlassen hatten und daß der Militärcommandant General Pariset sich am 18. dort einschiffte.

London, 19. August. Der so eben veröffentlichte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1855 zeigt in den Einnahmen ein Deficit von 21 Millionen. Durch den Krieg haben sich die Staatsschuld um 18, die Steuern um 14 Millionen vermehrt.

Aus der Krim sind einige interessante Nachrichten in Konstantinopel eingetroffen. Von den 17 Positionen im Norden der Rhede von Sebastopol sind nur noch die nördliche Sternschanze und die Forts Konstantin, Michael und Severnaja vorhanden. Die regulären Truppen von Laurien werden entlassen. Die Besitztümer im Plateau des Eherones kehren allmählich zurück und nehmen wieder Besitz von ihren Grundstücken. Den Friedhöfen, in welchen die gefallenen Verbündeten ruhen, wird die größte Achtung erwiesen. Ein Graf S. hat einen solchen Friedhof mit einer Mauer umgeben und über den Eingang, zu welchem er die Schlüssel bewahrt, die Worte setzen lassen: „Achtung der Ruhestätte der Braven!“ — Die Ernten versprechen in der Krim die besten Ergebnisse. Die Felder wurden trotz des Krieges besät und die Weingärten gewähren den erfreulichsten Anblick.

St. Petersburg. Die „Wien. Ztg.“ vom 20. August meldet: Zufolge einer hierher (nach Wien) gelangten officiellen Anzeige begibt sich der kaiserlich russische Hof am 26. August, 7 Uhr morgens, nach Moskau und trifft dort am Abend ein. Der feierliche Einzug in Moskau findet am 29. August statt und die Krönung am 7. September. — Die Kaiserin-Witwe ist, wie dem k. preussischen Hofe nach Angabe des „Nord“ gemeldet wurde, am 15. d. nach einer glücklichen Ueberfahrt und in guter Gesundheit in St. Petersburg wieder eingetroffen.

Von der russischen Grenze, 17. Aug., wird der „Königsb. H. Ztg.“ mitgeteilt: Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat angeordnet, daß aus allen Gouvernements fünf Deputirte der Judenschaft im Laufe des Monats September nach St. Petersburg zu einer großen Conferenz abgesandt werden sollen. Die letztere soll die stattlichen Veränderungen in den bisher bestandenen Verhältnissen der Juden gründlich regeln, und die erforderlichen Vorschläge dem Throne bereit legen. Es ist nicht bekannt, ob auch die polnische Judenbevölkerung an diesem Gnadenacte Theil zu nehmen berufen ist.

Von der montenegrinischen Grenze wird der „Agr. Ztg.“ unterm 8. August geschrieben: Nach dem grausamen Blutbade in Kufi ließen die Montenegriner 100 Mann als Besatzung in dem festen Orte Medun, um sich im Besitze des eroberten Gebietes zu erhalten. Der Pascha von Skutari entsandte 1000 Mann aus den benachbarten türkischen Gemeinden, um die Montenegriner aus dieser festen Stellung zu vertreiben. Nach einem mehrstündigen Kampfe, in welchem 10 Montenegriner getödtet wurden, hätte sich die Besatzung ergeben müssen, wenn ihr nicht 400 Bewaffnete von Piperi zu Hilfe gekommen wären, die den Albanesen in den Rücken fielen und sie zur Flucht zwangen. Nichtsdestoweniger verstärken sich die türkischen Truppen von Tag zu Tag, und nach einem erneuerten Sturme dürfte dennoch Medun

fallen, obwohl es von Natur aus sehr befestigt und der Zugang wegen der Felsen ein äußerst schwieriger ist. Auf die Nachricht dieser Ereignisse hin hat der Fürst eine Erhebung in Massa angeordnet. Handel und Verkehr mit Albanien sind gänzlich abgebrochen und untersagt. Die neue Expedition dürfte ohne Zweifel viele und große Folgen nach sich ziehen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das unglückliche Gebiet von Kufi zum zweiten Male der Schauplatz blutiger Thaten werden wird. Man vernimmt, daß der Pascha von Skutari selbst sich an die Spitze der Albanesen stellen werde, welche begierig sind, die in Kufi begangenen Grausamkeiten zu rächen.

Bosnien. (Ost. P.) Wir haben vor zwei Jahren in mehreren Correspondenzen aus Bosnien die Klagen der christlichen Bevölkerung über das unwürdige Gebahren des Bladika Prokopie zur Kenntniß unserer Leser gebracht. Der Bladika wurde infolge der vielen wider ihn vorgebrachten Beschwerden nach Konstantinopel beordert, um sich daselbst zu rechtfertigen. Dies scheint ihm gelungen zu sein, denn wie dem „Serbski Dnewnik“ aus Bosnien unter dem 31. Juli geschrieben wird, soll derselbe jetzt wieder nach Sarajewo zurückkehren. Es sind früher bereits im Namen aller bosnischen Christen der morgenländischen Kirche zwei an den Patriarchen Cyrill in Konstantinopel gerichtete Gesuche abgesendet worden, worin um Entfernung des Prokopie gebeten wurde. Der Correspondent des „S. D.“ schreibt: „Zu unserm großen Jammer und Leidwesen will uns der Patriarch Cyrill nicht hören, sondern sendet uns denselben Blutsauger Prokopie und seinen Protosingel, den alten Verbrecher Sofronie, wieder zurück. Wem ist es unbekannt, wie viel Leid und Elend diese Beiden über uns gebracht, wie viele Opfer um ihretwillen gefallen und wie viele Thränen sie verursacht haben! Hundertfältig, ja tausendfältig wird sich unser Jammer mehren, wenn sie zurückkehren und die bosnische Kirche wird in Trauer und Thränen sich hüllen! Wenn Bitten und Beschwören nichts hilft, was bleibt uns Armen und Verlassenen noch zu thun übrig? Sollen wir Moslims werden, sollen wir unser Gewissen und unsere Seele preisgeben, unsere Ehre begraben, da wir kein Geld haben, um es dem Patriarchen zu geben, daß er uns einen guten Bladika sendet? Woher sollen wir Geld nehmen, da uns Prokopie und Sofronie Alles genommen haben? In drei und einem halben Jahre haben diese Beiden uns 45,000 Ducaten abgeschunden, wie sollten sie mit so viel Geld nicht vermögen, uns die Seele aus dem Leibe zu ziehen. — Wir stehen jetzt in unserer äußersten Bedrängniß noch den preiswürdigen Westir an und wir wollen auch unsern erhabenen und gütigen Vater, den Sultan, kniefällig bitten, uns zu befreien von den Beiden, denn sonst geht des Sultans gehorsame Rajah durch diese zu Grunde. Der Westir ist gütig und barmherzig, er kennt unsre Noth und Unterdrückung, da er Alles mit eignen Augen gesehen hat. Ist es nicht genug Verbrechen, daß Prokopie zum Aergerniß der ganzen Christenheit ein Leben in Schmach und Schande führte, daß er Priester erschlug — hat er doch einen am Altar in der Sarajewoer Kirche getödtet — hat er noch nicht Geld genug uns abgepreßt, daß er jetzt auch noch zurückkehren und uns wie ein Wolf die Heerde aus der Kirche unsrer Väter vertreiben will? O unglückliches Bosnien, für dich bricht kein

heller Tag nicht die mdaen, Jede de ropa neh bosnische lichen Pa Profopie laubt, vo offen anz uns helfe

\* In England u Europa, i Der Scha sicherungs decken; 20 von 80 bis viel blieben sind verbra

\* Der aus der G eine Masch messer von gen, der de ist 20,000

\* Au canie repe Muster die denen am Kugel hat Kammer a nirge-Appa Kugeln M Rohr vorr daß Zündh rätthigen K

Brandfate 46 a. unt Steuerein

an hiesige gericht zu macht wi

heller Tag an! Wenn der erhabene Sultan und hohe Rath nicht die Blutthaten des Profopie in Untersuchung zu ziehen vermögen, dann befehle man uns entweder, daß wir unter dem Joche der Tyrannei sterben und den Glauben wechseln, oder Europa nehme uns in Schutz; denn unter Profopie's Leitung der bosnischen Kirche sind wir verloren. Wenn wir vor dem christlichen Patriarchen die Laster und himmelschreienden Sünden des Profopie nicht vernehmlich machen dürfen, so ist es uns doch erlaubt, vor dem türkischen Gerichtshofe sie laut zu nennen und offen anzuklagen. Gott, vor dem nichts verborgen bleibt, möge uns helfen und unser gütiger Sultan sich unser erbarmen."

### Vermischte Nachrichten.

\* In London ist die Pianofortefabrik von Broadwoods, die größte in England und wahrscheinlich das großartigste Etablissement dieser Art in Europa, in der Nacht zum 13. d. M. zum größten Theil niedergebrannt. Der Schaden wird auf 150,000 Pfd. St. geschätzt, und sollen die Versicherungssummen bei weitem nicht groß genug sein, den Verlust zu decken; 200 beinahe fertige Instrumente (jedes derselben hat einen Werth von 80 bis 180 Pfd. St.) konnten gerettet werden; drei- bis viermal so viel blieben der Firma in ihren andern Magazinen; gegen 1000 Stück sind verbrannt und dazu die Niederlagen von Holz etc.

\* Der größte Dampf-Cylinder, der wohl je gegossen, ist dieser Tage aus der Gießerei von Couillet bei Charleroi hervorgegangen. Er ist für eine Maschine von 800 Pferdekraft bestimmt und wiegt bei einem Durchmesser von 7 Fuß 70,000 Pfund, ist dabei ganz blank gegossen. Der Wagen, der denselben nach dem Kohlenwerke Agraue u. Griseoul bringen soll, ist 20,000 Pfund schwer und mit 40 Pferden bespannt.

\* Aus New-York ist mit dem letzten Dampfer ein Agent der „Volcanic repeating fire-arms Company“ in London eingetroffen, welcher Muster dieser neuen Art Büchsen, Carabiner und Pistolen mitbringt, von denen amerikanische Blätter mit großer Bewunderung sprechen. Die Kugel hat eine kegelförmige Gestalt und gleicht den Miniékugeln: die Kammer an der Basis enthält die Ladung und in deren Mitte den Debo-nirge-Apparat. Unterhalb des Rohres sollen nun bis gegen 20 solcher Kugeln Platz haben, die vermittelst eines einfachen Mechanismus in das Rohr vorrücken und rasch nach einander abgefeuert werden können, ohne daß Zündhütchen u. dgl. aufgesetzt zu werden brauchen. Sind alle vor-rätigen Kugeln abgefeuert, so füllt man den Behälter und braucht dazu,

wie es heißt, nicht mehr Zeit, als zum Laden einer gewöhnlichen Flinte. Die Waffe soll überdies noch den Vortheil haben, daß sie in feuchtem Wetter mit eben so großer Sicherheit gehandhabt werden kann. Es sind mehrere dieser Feuerwaffen bereits für Frankreich bestellt.

### Getreide-Preise in Radeburg.

Den 20. August 1856.

Weizen	6	Thlr. 15	Ngr.,	auch	7	Thlr. —	Ngr.
Korn	4	„	—	„	4	„	10
Gerste	3	„	5	„	3	„	15
Hafer	2	„	8	„	2	„	25
Erbfen	—	„	—	„	—	„	—
Heidekorn	2	„	15	„	4	„	10

Eingegangen: 754 Scheffel.

### Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz**, den 29. August 1856.

Beerdigungen:

24. August, Frau J. E. Kühne, Glieb. Kühne's Bauergutsbes. in Niedersteina, Ehefrau, gest. am Kindbettfieber 41 Jahr alt. — 27. Aug. Henriette Wilhelmine, Joh. Ghelf. Schäfer's, Bauergutsbes. in Obersteina, jüngste Tochter, gest. am Schlagfluß 7 M. 3 W. alt.

Sonntag den 31. Aug. (Feier des 25jährigen Bestehens der Constitution) predigt Vorm. Herr Oberpf. Weisenborn.

Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

**Radeburg**, den 29. August 1856.

Sonntag den 31. August, Mitfeier des Constit. Festes, (25. Jubiläum desselben) predigt Vorm. Herr Superint. Martini.

Nachmittags Herr Archidiacon. Carlitz.

**Königsbrück**, den 29. August 1856.

Sonntag, den 31. August predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

(Katechismus-Examen für die Jungfrauen der Stadt).

**Radeburg**, den 29. August 1856.

Geboren: Mstr. Conf. Böhme, braub. B. u. Kupferschmidt, ein Sohn. Gestorben: Anna Thecla, des Mstr. Münnich, B. u. Böttchers Tochter, 1 Jahr 1 M. alt.

Sonntag den 31. Aug. predigt Vormittags Herr Diaconus Meißner.

Nachmittags ist Bestunde u. Katechismus-Examen mit der männlichen Jugend.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag und Erbtheilungshalber soll die zu dem Nachlaß Johann Gottlob Heinrich's gehörige, unter Nr. 29 des Brandkatasters zu Niedersteina gelegene, auf Fol. 23 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und aus den Flurstücken 46 a. und b. und 47. bestehende Häuslernahrung sammt Zubehör, welche überhaupt 110 Quadratruthen enthält, nach 28,93 Steuereinheiten eingeschätzt und ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf 500 Thlr. gewürdert worden ist

den 30. August dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was andurch zugleich unter Hinweis auf die im hiesigen Gerichtshause und im Erbgericht zu Niedersteina aushängenden Subhastationspatente und die denselben beigefügten Beschreibungen andurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. August 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.  
Litzendorf.

### Diebstahlsanzeige.

Laut erstatteter Anzeige sind in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. von einem Bleichplan zu Weisnisch-Pulsnitz mindestens 23½ Pfund halbgebleichtes baumwollenes Garn, welches bezüglich seiner Stärke mit Nr. 40. zu bezeichnen gewesen, spurlos entwendet worden, daher dieser Diebstahl mit dem an Jedermann und namentlich an die Polizei-Organe gerichteten Ersuchen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, etwaige Wahrnehmungen sofort anher anzuzeigen.

Pulsnitz, am 20. August 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.  
Litzendorf.

### Nothwendige Subhastation.

Von dem hiesigen Königlichen Gericht, soll das zu dem überschuldeten Vermögen des Töpfermeisters Julius Schöne alhier gehörige, auf Folium 179 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück eingetragene und sub no. 142 des Brandversicherungs-Catasters consignirte Wohnhaus nebst Brennhaus, welche zusammen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 750 Thlr. — — — gerichtlich gewürdert worden,

den 1. Oktober 1856

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, sich gedachten Tages vor 12 Uhr Mittags zum Bieten an Gerichtsstelle hier anzugeben, da nöthig ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, welcher bei dem sogleich nach 12 Uhr Mittags erfolgenden Aufrufe der Gebote das höchste Licitum gethan, auch den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet haben wird, das Schöne'sche Hausgrundstück sammt Zubehör werde zugeschlagen werden.

Eine Beschreibung des zu subhastirenden Hauses und die im Grund- und Hypothekenbuche eingetragenen Oblasten sind aus der im hiesigen Gerichtshause aushängenden Beilage sub © zu ersehen.

Königsbrück, am 16. Juli 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.  
Hartung.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts, soll

den 23. September 1856

das dem Häusler Johann Gotthelf Herrlich in Gottschdorf zugehörige Haus- und Feld-Grundstück no. 30 des Brd.-Cat. und no. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gottschdorf, welches am 27. Juni 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 200 Thlr. 25 Ngr. ortsgerechtlich gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 2. Juli 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.  
Hartung.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts sollen

den 10. November 1856.

die dem Gutsbesitzer Johann Christoph Richter zugehörigen Haus- und Feld-Grundstücke no:  $\frac{2}{3}$  cat. und nr. 94, 141, 1040, 171, 172, 246, 247, 1030 a, 1031 a, 1031 b, 1032 a, 1075 und 1076 des Flurbuchs, no: 26, 40, des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmorkau Oberlausitzer Seite und nr. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmorkau Weisnischer Seite, welche zusammen am 8. August 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,947 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 13. August 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.

M  
gelegene  
und sch  
cher Leht  
ich verät

festgefeg  
mittags  
finden u  
wird dar  
Be  
und Aus  
zeit einzu  
Pu

Ein  
gelegene  
welches  
zur Deco  
1 Laden,  
den 20. C  
Meistbiet  
zum Kau  
Brieft de

Zwei Lo  
112, Ed

Zu

Mit  
gleich gef  
welche ein  
anstalt be

Dies  
deter Acl  
Beauffich  
unterricht  
doch stren  
ters zu be  
der Sinn  
und Thät  
Umgangs

Da ich  
bis dahin  
über etwa  
Auskunft  
meiner W  
expedirt.

Frieder

## Bekanntmachung.

Mein allhier am hiesigen Polzenberge frei und freundlich gelegenes Wohnhaus, sammt Stall und Scheune (16 □ Ruthen) und schönen dabei befindlichen Obstgarten (35 □ Ruthen), welcher letzterer zugleich als Baustelle abgetrennt werden kann, bin ich veränderungshalber gesonnen zu verkaufen, und habe dazu

den 6. September dieses Jahres

festgesetzt. Kaufliebhaber ersuche ich, sich an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr in meinem gedachten Wohnhause gefälligst einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Mit dem Meistbietenden wird dann der Kauf abgeschlossen werden.

Bedingungen, unter welchen 1000 Thlr. baare Anzahlung und Auswahl unter den Licitanten enthalten, sind bei mir jederzeit einzusehen.

Pulsnitz, am 27. August 1856.

**Franz Schieblich.**

## Hausverkauf.

Ein in der Stadt Radeberg auf der Obergasse in bester Lage gelegenes, in gutem Stande befindliches brauberechtigtes Haus, welches sich sehr gut verinteressirt, und zu jedem Geschäfte, auch zur Deconomie, zu benutzen ist, 4 Stuben, 4 Stubenkammern, 1 Laden, 1 Thorweg, 3 Ställe, Hofraum und Keller enthält, soll den 20. September Mittags 12 Uhr in meiner Behausung den Meistbietenden überlassen werden, ist auch von jetzt an sofort zum Kauf zu haben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Kaufmann

**J. G. Richter** in Radeberg.

Zwei Logis sind zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen, Nr. 112, Schloßgasse in Pulsnitz. Das Nähere beim Eigenthümer.

## Zur gefälligen Beachtung.

Mit meinem Einzuge als Lehrer nach Dresden bin ich zugleich gesonnen, daselbst ein Pensionat für diejenigen zu gründen, welche eine Dresdner, für den künftigen Beruf passende Schulanstalt besuchen wollen.

Diese Anstalt hat den Zweck, Söhnen oder Töchtern gebildeter Aeltern das Vaterhaus möglichst zu ersetzen und sie durch Beaufsichtigung der Schularbeiten resp. Wiederholung des Schulunterrichts, in ihrer Bildung zu fördern, durch liebevolle und doch strenge Beaufsichtigung vor den Gefahren jugendlichen Alters zu bewahren. Durch liebevolle, ernste Leitung soll sowohl der Sinn für Frömmigkeit und Tugend, als auch für Ordnung und Thätigkeit genährt, durch Ueberwachung und Auswahl des Umgangs Anstand und gute Sitte erzeugt und erhalten werden.

Da ich bis Mitte October d. J. noch hier verweile, so bin ich bis dahin stets bereit, auf mündliche oder schriftliche Anfrage über etwaige specielle Wünsche oder Bedingungen noch genauere Auskunft zu ertheilen. Später eingehende Anfragen werden in meiner Wohnung Altstadt Dresden, Neuegasse No. 4, parterre expedirt.

Friedersdorf bei Pulsnitz, am 26. August 1856.

**Friedrich August Lunze**, Lehrer.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann in einer Königlichen Expedition sofort placirt werden.

Wohnung und Kost findet derselbe gegen Kostgeld im Hause des Amtsvorstandes.

Näheres auf portofreie Anfragen H. H. poste restante Neustadt bei Stolpen.

Ein lederner Pantoffel ist am 25. d. M. abhanden gekommen und bittet man denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dies. Bl. in Pulsnitz abzugeben.

## Eine Parterrewohnung

ist in Radeberg, äußere Obergasse No. 154, zu vermietthen und Michaelis zu beziehen.

## Glaspapier

in 8 verschiedenen Nummern ist zu haben bei

**M. G. Kleinstück** in Pulsnitz.

## Fliegen-Thee in Päckchen, à 1 Egr.

Die einfache Abkochung dieses für Jedermann durchaus unschädlichen Thees reicht auf lange Zeit hin, um die lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen, und wird daher nebst Gebrauchsanweisung bestens empfohlen von

**S. B. Thiem's** Nachfolger in Radeberg.

**Hühneraugen-Pflaster**, in Schachteln à 5 Egr., sicherstes Mittel, um die lästigen Hühneraugen schnell und schmerzlos zu vertreiben;

**Feine Patent-Zahnstocher**, durch Maschine gefertigt, das Tausend 7½ Egr., das Hundert 1 Egr. und

**Holländ. Scheuer-Pulver**, in Päckchen à 12 Pf., das billigste und beste Präparat zum Scheuern, empfiehlt bestens **S. B. Thiem's** Nachfolger in Radeberg.

**Emouchoire**, in Fl. à 5 Egr., das bewährteste Mittel, sich gegen die Belästigung der Wespen, Mücken und anderer Insecten sicher zu schützen, empfiehlt

**S. B. Thiem's** Nachfolger in Radeberg.

**Aechtes Klettenwurzelöl** in Fl. à 7½ Egr. mit einem erhabenen **R**, als Zeichen der Aechtheit, das kräftigste wirksamste Mittel den Haarwuchs mächtig zu befördern, und das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern, und

**f. arom. medicin. Kräuter-Seife**, à Stück 5 Egr. und 2½ Egr., hinlänglich bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen gegen Hautausschläge, Sommersprossen etc. etc., sowie auch als feinste Toiletteseife empfing und empfiehlt in frischer Zusendung

**S. B. Thiem's** Nachfolger in Radeberg.

Alle Sorten Hohl- und Tafelglas, verkauft zum Fabrik-Preis **Friedrich Hahn.**

Pulsnitz, lange Gasse Nr. 34.

30 Schock neue Schindeln stehen zum Verkauf bei **Friedrich Hahn.**

nitz min-  
gewesen,  
erichteten

Schöne  
Brand-  
astenden

chtsstelle  
cher bei  
wendigen  
sammt

ten sind

at. und  
blasten  
nahme

1040,  
oethe-  
Seits,  
wor-  
n An-

### Schießhaus Pulsnitz.

Kommenden Sonntag, als den 31. August, von Abends 7 Uhr an,

## Georginen-Fest

im fein decorirten Saale; wobei **Concert** und **Balldmusik** stattfindet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Schurig.

### Augustusbath.

Sonntag den 31. August, zum Erntefest

## Große Italienische Nacht mit brillanter Illumination

und **Extra-Concert** von Fr. Berger, künftiger Stadtmusikus in Radeberg, zu welchem ergebenst einladen

**F. Berger**, pens. Stabs-Signalist.

Anfang 4 Uhr.

**Franz Issel.**

Nach dem Concert starkbesetzte **Balldmusik.**

### Tanzmusik

im Saale des Waldschlößchens,

Sonntag den 31. August von Nachmittags 3 Uhr an, wozu ergebenst einladet **Gottfried Löschner.**

### Concert

im geschlossenen Verein zum goldenen Bande in Gersdorf

Sonntags den 7. September d. J.

wobei zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst einladet

Rehnsdorf den 26. August 1856. der Vorstand.

Freitag, den 5. September,

### theatralische Vorstellung im Kränzchen,

und zwar:

- a. Intrigue aus dem Steggreif, v. Lebrun, und
- b. Einer muß heirathen, v. Wilhelmi.

Diesmal in der Stadt auf dem Rathskeller.

Entrée 2 Ngr. à Person. Anfang 1/8 Uhr.

Königsbrück, den 26. August 1856.

Das Directorium.

### Biewitz,

die vorzüglichste Winterölsaart (kann bis zum 16. September gesäet werden) verkauft Saamen davon

das Rittergut Höckendorf.

### Auction.

Sonnabend, als den 30. d. M. von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in der Badergasse im Miligerschen Hause verschiedene Mobilien, als: Betten, Schränke, ein Kanapee mit Rosshaaren, Stühle, Bettstellen, ein kupferner Fischkessel und Lampe, Mehl- und Kornsiebe, Schiebebock, eine Wanduhr, Spiegel, eiserne Töpfe und mehrere verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden. Pulsnitz. Carl Miliger.

Ein Logis ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen beim Drechslermstr. Bretschneider in Königsbrück.

Pulsnitz, Druck von Ernst Görner.

### Öffentlicher Dank.

Der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ zu Magdeburg sagen wir für die pünktliche und prompte Entschädigung unserer Verluste, welche uns zur statutengemäß festgesetzten Zeit durch den Haupt-Agenten der Gesellschaft, Hrn. Thierarzt Hesse in Pulsnitz voll ausgezahlt wurden, unsern aufrichtigsten Dank, und erlauben uns, dieselbe dem landwirthschaftlichen Publicum zur Benutzung bestens zu empfehlen.

Reichenbach, Reichenau u. Oberlichtenau, im August 1856.

Friedr. Wilh. Auerswald, Ehr. Kühne, J. G. Kühne, Bergmann, Drepte u. Heine in Reichenbach; E. A. Jancke in Reichenau, zugleich bevollmächtigt für Herrn Kammerherrn v. Hartmann; G. Schäfer, E. Leske, L. Heine, H. Nische, G. Franke, L. G. Kunath, J. G. Zernichen, G. Kreische, Förster, Hauswald u. Gräfe in Oberlichtenau.

Künftigen Dienstag, als den 2. Septbr. d. J., sollen die zum hiesigen Rittergute gehörenden, an verschiedenen Orten gelegenen Obst-Älleen meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich jedoch Tags zuvor über die näheren Bedingungen mit dem hiesigen Schloßgärtner zu besprechen.

Pulsnitz, den 28. August 1856.

### Neue Vollheringe empfiehlt

Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Sonntag, den 31. August **Wurstauschieben** in der Schenke zu Dhorn; wozu ergebenst einladet

**Philipp.**

### Holz-Auction.

Freitag, den 5. September früh 9 Uhr werden auf Bohraer Revier ohnweit Steinborn

30 Klaftern theils kieniges, theils kerniges Stockholz und 40 Schock starkes Reifholz

meistbietend verauctionirt.

Der Sammelplatz ist in der Schenke zu Steinborn.

Krakau.

**F. Richter.**

Zwei Schmiede-Gesellen können sofort in Arbeit treten beim Thierarzt und Schmiede-Mstr. Lofner in Königsbrück.

No.

Diese Inserate alle Mittags, in geber, in Postämter

die

Gründen, auf Comm Grundstück

Zittau,

den König stammte Neue überz scheinung niger Verech Allerhöchste fassen rich werden, ge welche das feit für des war es, selb oft zu verne ihren König schnell weiter müdlichsten, lernt. — B der echt köni Besuche des der Verhand aus Johns d schuldete, ver kommen ein,